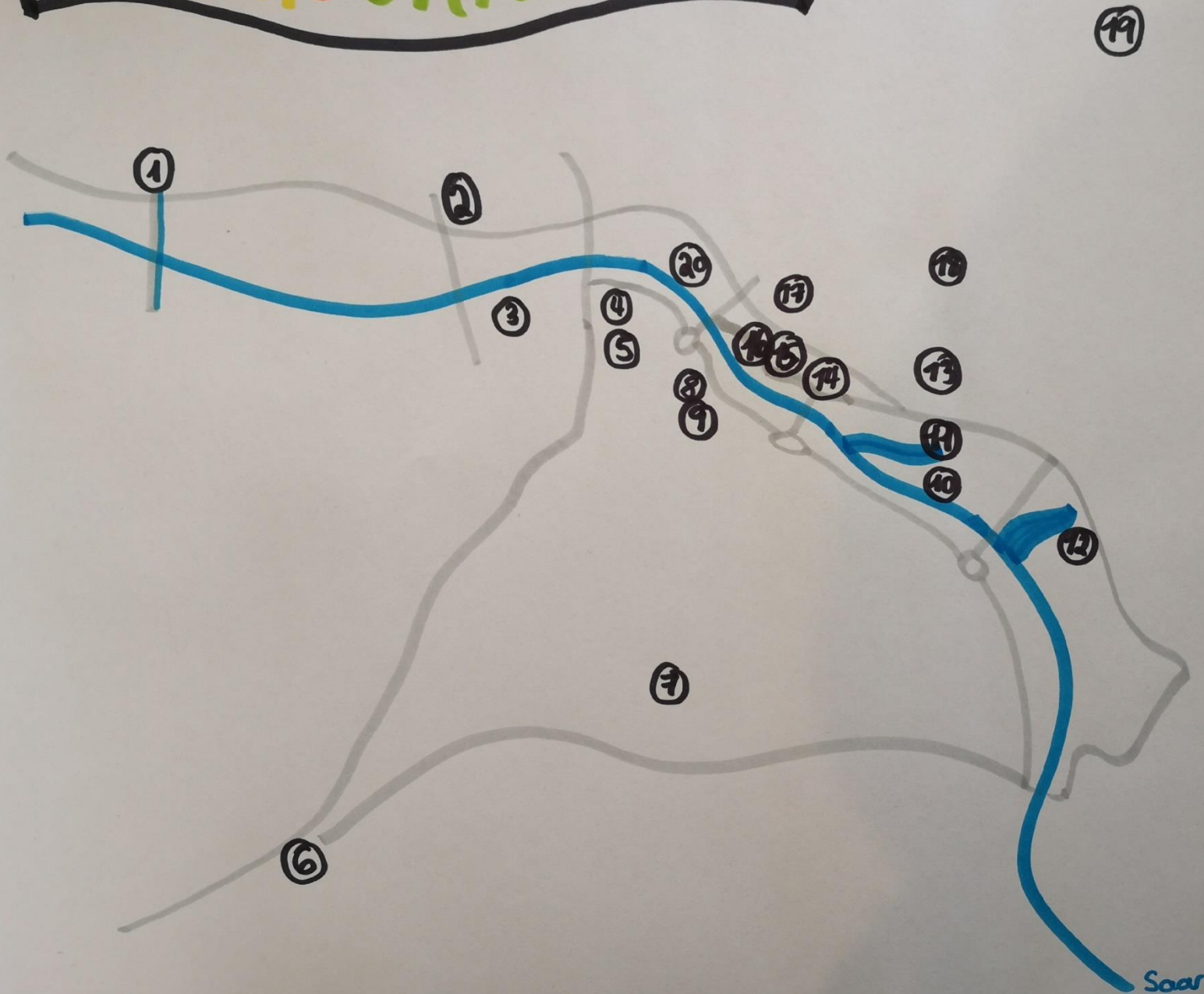


GLÜCKSORTE in Saarbrücken



(19)

- ① Burbacher Markt
- ② Breite Straße Malstatt
- ③ StimmeKlang Musik
- ④ Café Fredrik
- ⑤ HBK
- ⑥ Goldene Brenn
- ⑦ im Almet
- ⑧ Schlossmayer
- ⑨ Schlossgarten
- ⑩ Hundeyinsel
- ⑪ Bootssteg vor dem Ondine
- ⑫ Silodam + Naturschutzgebiet
- ⑬ "Garten Eden" elija-Kirche
- ⑭ Paul-Marien-Str.
- ⑮ Die Garage
- ⑯ Kulturcafé
- ⑰ Stadtschenke Nauwieserwitt
- ⑱ Friedhof St. Johann
- ⑲ Wildpark
- ⑳ der Ort mit den kleinen gelben Steinen

Spaziergang "Glücksorte in Saarbrücken"

Unser Vorschlag für einen Spaziergang durch die Landeshauptstadt - basierend auf den Glücksortsgeschichten von Bürgerinnen und Bürgern. Danke an alle, die eine Geschichte eingereicht haben! Und viel Spaß!

SERA BABAKUS, PETRA STEIN (KOORDINATORINNEN GLÜCKSORTE IN SAARBRÜCKEN) 05. APRIL 2021, 10:51 UHR

*Hinweis

Wie Sie bestimmt merken: dieser Spaziergang ist etwas laaaaaaang. Sie müssen nicht jeden Punkt auf der Karte an einem Tag besuchen. Nehmen Sie sich am besten ein paar Tage Zeit, um die Orte zu entdecken - zum ersten Mal oder aufs Neue!

Eine interaktive Karte finden Sie hier:

<http://bit.ly/glueckskarte-SB>

1) Der Burbacher Markt

Vor Coronazeiten lief ich jede Woche abends zu Fuß durch den beinahe auto- und menschenleeren Burbacher Markt, um an einem Sportkurs teilzunehmen. Die Gegend war oft still, manchmal saßen Menschen grüppchenweise an den Ecken, um den Abendduft und die Abendfarben des Himmels zu genießen. Weiter oben spielten regelmäßig Kinder Fußball. An der Treppe hingen manchmal Jugendliche, die sich Witze und Naschwaren austauschten. Und ich wusste, da oben in dem großzügig beleuchteten Saal warteten Freunde auf mich, um eine energiebelebende Zeit zusammen zu verbringen.

2) Die Breite Strasse in Malstatt

Der Parking Day im September 2020. Das Wetter war schön, die Strasse belebt, die Stände aller möglichen Vereine und Gruppierungen einladend. Fremde sprachen miteinander, tauschten sich aus und ein Festgefühl schwebte in der Luft. Die Vielfalt der Geschäfte und ihrer Angebote war berauschend, und die arabischen Süßigkeiten der vielen Konditoreien umwerfend.

3) StimmeKlangMusik (Hohenzollernstraße 84, 66117)

"Singen macht glücklich" – diese Aussage ist mir trotz ihrer Größe viel zu banal und nichtssagend für das Gefühl, das mich durchströmt, wenn die Töne meiner eigenen Stimme durch meinen ganzen Körper wandern, sich ihren Weg durch alle lebendigen Zellen bahnen, um schließlich nach außen zu streben, nach außen zu drängen und als Liebeserklärung an das Leben in den Raum zu kommen und sich dort auszubreiten, zu entfalten, zu vibrieren, zu erklingen, zu dröhnen und letztendlich auch zu verhauchen und in die Stille zurückzukehren. Wenn ich mit mir selbst verbunden bin, wenn ich mir nah bin, ist das Singen so schön, klingt meine Stimme wunderschön für mich, vielleicht auch für Andere. Es geht mir um den Kontakt mit mir selbst beim Singen. Ich lasse mich berühren und bin berührt. Ich begegne mir selbst und ich eröffne das Gespräch mit meinem Gegenüber.

Was geht mir durch den Kopf, wenn ich singe? Wenn ich mit mir verbunden bin, fühle ich diese Verbundenheit mit der Welt, Freude und Liebe.

Es gibt für mich fast nichts Beglückenderes als dieses Ereignis: Töne, die sich zu einer Melodie fügen und in die Welt fliegen.

Singen ist für mich zu etwas Wertvollem und Selbstverständlichem geworden. So wie es als Kind für mich gewesen war. Als Erwachsene war das bei Weitem nicht immer so! Um zu meiner eigenen Stimme zu finden, um meinen eigenen Stimmweg zu gehen, brauchte ich jede Menge liebevolle, wertfreie und kompetente Unterstützung.

Und jetzt endlich lüfte ich das Geheimnis meines Glücksortes in Saarbrücken! Dort findet sich alles vereint, was ich für meinen Stimmweg brauche: Die musiktherapeutische Praxis StimmeKlangMusik von Christine Kukula.

In dem wunderbaren Raum selbst gibt es alle möglichen Instrumente, die verlockend zum Ausprobieren und Improvisieren bereit stehen. Zunächst bin ich aber allein mit meiner Stimme. Und mit meinen Gefühlen. Die eigene Stimme ist so persönlich und so eng mit dem Körper verbunden, dass ein "unpersönliches" Singen kaum möglich ist.

Christine Kukula hält den Raum bereit: den Raum im Pavillon in der Hohenzollernstr. 84a in Alt-Saarbrücken und den Raum durch ihre Präsenz. Hier darf meine Stimme sein und zwar in allen ihren Facetten. Die sanften und vollen Töne klingen manchmal durchaus schrill, spitz

und schräg, wie Schreie, die bis ins Weltall vordringen wollen. Wut, Frust und Verzweiflung lassen die Stimme anders klingen. Auch das darf sein. Und auch Tränen dürfen sein. Meine Glücksmomente vervielfache ich an diesem Ort: ich nehme mehrere Angebote rund um die Stimme wahr. Ich bin begeisterte Sängerin im Frauenchor StimmLust, ich nehme an den Treffen der Heilsamen Stimme teil, ich besuche Workshops, wo es um Stimmimprovisation und Stimmarbeit geht, ich profitiere von der Einzelarbeit. Der Zauber, der die Musik erzeugt, spiegelt sich in der Lebensfreude wider, die ich von diesem Glücksort nach Hause mehme. Die Lebensfreude klingt auch in meiner Stimme mit, wenn ich über diesen Ort erzähle. Diese Momente des überströmenden Glücks kann ich zuverlässig selbst erzeugen: singen kann ich (fast) überall! So habe ich das Glück immer ganz nahe bei mir.

4) Das Café Fredrik, Luisenviertel (Keplerstraße 12, 66117)

Luciah war in der Werkstatt mit ihrem Wagen. Sie musste die Winterreifen wechseln. "Viel zu spät", dachte sie. "Na ja macht nichts", beruhigte sie sich. "Besser spät als gar nicht." Sie blätterte während des Wartens in den ausgelegten Zeitschriften und trank dabei einen Orangentee. Der Duft stieg in die Nase beim Lesen. 'She's Mercedes' war eine relativ neue Zeitschrift für Frauen, die einen solchen Wagen wie sie fuhren. Luciah fühlte sich dazugehörig, auch wenn sie das Blatt in der aktuellen Ausgabe nicht mehr zugeschickt bekam. "So ein Exemplar würde ich mir gerne mitnehmen", überlegte sie beim Blättern. Und einen Artikel darin wollte sie vertiefen und aufheben. Ein Topmodel namens Amber Valletta hatte doch tatsächlich acht nachhaltige Gründe für faire Mode und den Umgang mit einem neuen Modebewusstsein darin veröffentlicht. Luciah staunte und las. War das doch ihr Aufgabengebiet. Weiter zum Thema Charisma. Weiter zu diesem und jenem interessanten Artikel. Die Mischung hier passte schon. Und da fand Luciah ihn. Ja, sie hatte davon gehört. Ja, sie wollte lesen über die Einsamkeit, während sie mehrfach ihr Handy in der Hand drehte und immer bereit für neue Nachrichten war. Halt, Manfred Spitzers neues Buch mochte ja stimmen über die Vereinsamung und das Alleinsein im Alter. Luciah wollte doch nicht weiterlesen und die traurig aussehende Frau auf dem Foto betrachten. Nein, sie wollte fröhlich sein. Sie rief den nun schon sehr betagten Angel an. Angel konnte nicht wissen, warum Luciah gerade heute etwas mit ihm machen wollte.

"Du.", sagte sie.

"Ich bin unterwegs und würde Dich gerne treffen."

"Jaaa", staunte ihr Gegenüber am anderen Ende des Gesprächsverbinding.

"Das freut mich aber."

"Kennst Du ein Cafe in der Nähe, wo wir hingehen können?"

"Ja, da ist ein neues ganz in der Nähe. Es hat vor kurzem erst aufgemacht."

"Nein, nicht zu spät" Luciah triumphierte innerlich. Sie tat das richtige. Und während Angel ihr erklärte, wie sie zu dem neuen Cafe kam, bezahlte sie ihre Rechnung und fuhr los. Stau. Unfall. "Nein, nein, nicht zu spät..." Rechtzeitig, auch wenn es nur langsam voranging. Das Café war aufwendig eingerichtet. Man hatte sich wirklich Mühe gegeben. Überall gab es verschieden farbige Stühle, die auch in Größe und Form variierten. Draußen war es mit einem kleinen Garten eingerichtet mit netten Pflanzen in den Kübeln. Auch Kräuter schauten vor. Mit vielen Holzarbeiten präsentierte sich der außergewöhnliche Ort. Man schaute von seinem Platz auf Schränke mit Inventar zum Schmöckern, Anregen und Kaufen. Das, was auf den Tisch kam, war mehr als ungewöhnlich. So eine Mischung hatte Luciah noch nie gesehen. Basillimonade. "Probier sie mal".

Luciah hielt Angel ihr Glas hin. Er hatte nur einen einfachen Kaffee aus der Maschine bestellt. Er nippte.

Frisch und Lecker. Mit Basilikum und Ingwer. Aber nur mit einem Schuß davon. Dann der Pistaziencremeclair mit Mandelstiften. Unbegreiflich fein.

Das Konzept sprach eher junges und internationales Publikum an. Fredrik - so der Name der Lokalität - rief förmlich nach Dänemark und seinem Kronprinzen. Luciah hatte Bilder von Kopenhagen vor kurzem gesehen. Das war ihr eigenes Dänemark hier. Ganz in der Nähe. "Nein, damit habe ich nicht gerechnet", gestand sie sich ein.

Angels Rollator stand in der Ecke. Er hatte Schwindelgefühle und das Laufgerät gab ihm die notwendige Sicherheit beim Gehen. Nun saß er. Luciah hatte darauf geachtet, dass er den schönsten Sessel bekam.

"Ist doch klar" dachte sie. "Für ihn." Was konnte sie hier alles für ihn tun. Ihm anbieten. War schon etwas anderes als in seiner kleinen Wohnung und der bisherigen Umgebung. Und alles passte zu ihnen. Nein, sie waren nicht immer in dieser verfänglichen Situation gewesen. Sie waren auch gemeinsam auf Reisen gewesen.

Angel hatte sich nicht vorstellen können, jemals weit über die achtzig zu werden.

"Ich dachte immer... Im Jahr 2000 bin ich neunundsechzig. Da muss dann Schluß sein." Er war zu Scherzen aufgelegt bei seiner Aussage und wirkte dabei etwas schelmenhaft.

"Das Café ist ein Geschenk. In einer neuen Zeit. Punkt und fertig." Luciah und Angel waren sich einig.

Und dann unterhielten sich Luciah und der etwas schwerhörig gewordene ehemalige Nachbar über ihre gemeinsamen Themen. Beinahe so wie eh und je. Und sie lachten und freuten sich. In dieser jungen aufwendig und mit Liebe gestalteten neuen Welt für sie beide. Würde einer kommen und sagen, es müsste anders sein?

5) Hochschule der Bildenden Künste HBK (Keplerstraße 3, 66117)

Im Innenhof sitzen und im Sommer mit den anderen Studierenden ein Bier trinken.

6) Die Goldene Bremm (Bei der Goldenen Bremm, 66117)

Ich bin dort aufgewachsen und habe dort meine Kindheit verbracht: Dort wohnte auch meine allerbeste Freundin, mit der ich Blutsbrüderschaft schloss ;) und 1001 Abenteuer bestand. Zusammen mit anderen Kindern spielten wir oft, bis es dunkel wurde: Im Sommer draußen, z.B. Federball und im Winter mit Gleitschuhen und Schlitten vis-à-vis auf der französischen Seite die Straße (hinter der Str. "Bei der Goldenen Bremm", in der alle meine Freunde wohnten, deren Väter meist Zöllner waren) hinunter. Eine Französin, die oben links in der Straße wohnte, lud uns einmal zu einer Tasse heißem Kakao ein - für ein Kind ein wunderschönes Erlebnis!

Im nahen Frankreich gab es auch eine Wiese, die voller Schlüsselblumen stand: Bis heute ist sie eine meiner Lieblingsblumen.

Viele Jahrzehnte später (ich wuchs in den 60er Jahren auf) mochte ich die Goldene Bremm, da mein kleiner Sohn erstmals im Leben in zwei Ländern stand - und dieses Mal ganz ohne Schlagbaum! Dies macht diesen Ort für mich auch heute noch (obgleich in den 60ern und 70ern schöner) zu einem wundervollen Ort: Das ist gelebtes Europa!

Ich hoffe, alles wird sich sehr bald normalisieren und die deutsch-französische Freundschaft wieder viel selbstverständlicher gelebt werden!

7) Im Almet (Julius-Kiefer-Straße 219, 66119 Saarbrücken)

Mein Mann und ich gehen leidenschaftlich gerne wandern, spazieren und Fahrrad fahren. Wir entdecken dadurch immer wieder neue, tolle Ecken in Saarbrücken. Die Stadt hat so viel Grün, so viel Verstecktes. Das ist mit dem Naherholungsgebiet Almet so - ein Edelstein mitten in der Stadt. Wir gingen zwischen den kleinen Schrebergärten, rechts Himbeerbüsche, links große Weiden, an alte Bauernhäuser und Ponyhöfen vorbei bis zum Alpaka-Farm, wo wir eine gemütliche Runde drehten und uns auf dem Rückweg eine letzte Station gönnten: eine inoffizielle Führung durch den Stadtbauernhof und ein eiskaltes Bier im Ulanen Hof.

8) Schloßmauer (Schloßstraße 1-15, 66119)

Ich wollte unbedingt die Sommersonnenwende feiern und mir den längsten Tag des Jahres ansehen. Mein Freund und ich hatten nicht viel Geld, also holten wir uns Rigatoni von Rigatoni-Toni. Ich hatte meine Sektgäser eingepackt und wir haben uns für 2€ eine Flasche Erdbeersekt aus einem Discounter geholt. Dann ab auf die Schloßmauer und den Sonnenuntergang am diesem besonderen Tag genießen. Wir haben uns so reich gefühlt, wie lange nicht mehr mit unseren Rigatoni.

Wir waren am gleichen Tag auch zu einer Geburtstagsparty eingeladen und sind natürlich heillos zu spät gekommen. Warum, haben wir aber nicht verraten!

9) Schloßgarten am Saarbrücken Schloss (Schloßstraße 1-15, 66119)

Auf den Bänken im hinteren Teil des Gartens habe ich viele schöne, sonnige Mittagspausen verbracht. Am besten sitzt man auf einer der Bänke, hinter denen eine blühender Busch steht. Darin summen und brummen Bienen und Hummeln, dass es eine Freude ist. Sie lassen sich von Menschen auch nicht beeindrucken, so dass man sie beim Nektarssammeln beobachten kann. Diese Pausen waren für mich wie ein kleiner Urlaub, vor allem in stressigen Zeiten.

10) Die Hundeinsel am Staden

Eines Abends war ich dort mit meinem Lieblingsmenschen unterwegs. Wir halten beide nicht viel von Drogen, sind aber beide immer mal wieder neugierig, solange alles mit legalen Dingen zugeht. So kam es denn, dass wir THC-freies Gras dabei hatten und alkoholfreies Bier. Wir haben uns trotzdem wie die coolsten Gangster gefühlt, als wir in den Sternenhimmel schauten. Wir haben sogar die eine oder andere Sternschnuppe gesehen. In dieser Nacht schien die Zeit stillzustehen.

11) Der Bootssteg vor der Undine (Bismarckstraße 129, 66111)

Während des Lockdowns wollte ich unbedingt mal wieder Essen gehen, einfach woanders sein. Meiner Freundin ging es ähnlich und eines Tages machten wir ein Picknick am Bootssteg. Es war sehr romantisch und schön. Ich bin noch nicht sehr lange in Deutschland, und kenne nicht so viele Tiere von hier. Meine Freundin kennt aber schon alle Vögel, die hier leben und erklärt mir immer neue. Ihr Lieblingsvogel ist der Eisvogel. "Der ist aber so schnell, dass man den nie jemandem zeigen kann!" Hatte sie gesagt. Aber an jenem Tag haben wir ihn doch beide gesehen! So ein schönes Blau!! Und als wir ihn gesehen haben, hat meine Freundin sich sehr gefreut, die Augen geschlossen und mich geküsst.

12) Silodom + Naturschutzgebiet: die Treppen, die in die Saar führen

In diesen Zeiten ist einer der wenigen Zeitvertreiber das Spazierengehen. Eines Tages kam mich endlich ein guter Freund aus einer anderen Stadt besuchen und wir sind ganze 3 h spazieren gegangen und haben uns einfach alles von der Seele gequatscht, was es zu erzählen gab. Dann waren wir schließlich im Naturschutzgebiet angekommen und haben uns einfach an den Fluss gesetzt, das Glitzern des Wassers und die Schreie der Möwen genossen und weitergequatscht und geschwiegen. Das tat so unglaublich gut.

13) "Garten Eden" um eli.ja-Kirche (Halbergstraße / Hellwigstraße)

Hier kann man nach Absprache mit der Kirche ein Beet mieten und gestalten, es ist alles bunt und vielfältig geworden, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die parkähnliche Anlage mit Bäumen und Sträuchern um die Kirche herum schafft in diesem Zusammenhang eine ganz besondere Stimmung, vor allem an sonnigen Tagen. Eine herrlich bunte Bank unter einer Kastanie lädt zum Ausruhen und Träumen ein.

14) Paul-Marien-Straße von der Mainzerstraße kommend

Stell dir vor: einen Frühlingswind. Frisch. Aber nicht kalt. Innerliches Lächeln, das sich auf dem Gesicht ausbreitet. Vögel singen. Es ist früher Morgen, nach Sonnenaufgang. Die Nacht war belebt, viele Gespräche, Flirts, Debatten liegen hinter dir; Rotweinlippen. Du bist beseelt von Menschen. Von Geschichten. Von Versuchen einen Sinn zu finden in sinnfreien Gesprächen. Es war nur Begegnung. Pur. Es war nur lebendig. Es war ekstatisch ohne vulgär zu sein. Manchmal auch albern. Es gab keine Aufgabe, keine Pflicht, kein Wollen, keine Vorgabe. Es war verschwendete Zeit. Und es war wunderbar. Hier bin ich langgelaufen, vor 15 Jahren.

15) Die Disco Garage (Bleichstraße 11-15, 66111)

In der Garage bzw. im kleinen Klub habe ich sehr viele Nächte zu meinen Lieblingsliedern mit Liebingsmenschen getanzt und viel Spaß gehabt.

16) Kulturcafé unter der Stadtgalerie (St.-Johanner-Markt 24, 66111)

"Glück ist für mich: keine Termine und leicht einen Sitzen" hat Helmut Berger oder Charles Bukowski oder Harald Juhnke mal gesagt. Für mich stimmt das meist nicht, da mir das Wohlergehen meiner vertrauten Personen oder ein guter Abschluss eines Vorhabens viel mehr Freude machen. Aber an einem Abend im Herbst 2020 saß ich nach einem Halbjahr, in dem wenig klappen wollte und in dem die Sorge um das Wohlergehen vieler Menschen prägend war, im Kulturcafe und schloss über die riesigen Gin Tonics eine neue Freundschaft. Wir hatten beide die Zeit, dort als Erste zu sitzen und als Letzte zu gehen und waren am Ende nicht nur angeheitert sondern ziemlich euphorisch. Das Glück, einen interessanten Menschen mit ähnlichem Humor zu treffen, das Glück, ohne Mühe einen Gesprächsrhythmus zu finden, der an den wichtigen Stellen verweilt und forscht aber die kleinen Gefahren des Kennenlernens elegant umfließt und das Glück, noch einmal vor dem nächsten Lockdown sich selbst die Freiheit der unbeschwerten, von Zeit und Raum losgelösten Stunden zu gönnen,

gerade nach all den vernünftigen Monaten zuvor - all diese Glücke potenzierten sich und so ist mein Glücksmoment in Saarbrücken einer, der überall hätte stattfinden können, was ihn umso schöner und wertvoller macht.

17) Stadtschenke, einst Bar Central im Nauwieser Viertel (Cecilienstraße 33, 66111)

Karriert gefliester Boden, dunkles Holz. Tomaso und Fine. Diese warmen Menschen. Es war heimelig. Und es waren immer schon Theatermenschen da. Einmal auch ein Lyrikabend. Patchworkcafé - Gem(einsam). Lyrik szenisch, manchmal zu pur, aber berühren wollend. Wir hatten alle eine gemeinsame Geschichte: sie hatte mit Worten zu tun, mit Öffnung für das Leben, manchmal klaffte auch etwas, was nun zurückgelassen ist. Schmerz. Sehnsucht. Unwissen. Eileen, Tanja (uns im Herzen), Nico, Alik, Pepe, Bernal und Bettina. Im Ohr "Hang on little tomato" von Pink Martini und Fines Worte - du schaffst es. Wir gingen trunken vor Tiefe heim.

18) Friedhof St. Johann - eine Bank unter einer Buche (Am Bruchhübel 1, 66123)

Ich habe einen Bekannten, der fotografiert gerne Bänke. Seine Bankbilder füllen ein ganzes Album: knorrige Holzbänke in romantischen Parks, Designerbänke in modernen Glaspalästen, behagliche Sinnenbänke an idyllischen Wanderwegen. Die Bankleidenschaft meines Bekannten hielt ich für einen sympathischen Spleen. Bis ich meine eigene Bank entdeckte. Ich fand sie auf dem Alten Friedhof St. Johann. Sie ist nichts Besonderes, eine schlichte braune Holzbank. Ein wenig verwittert ist sie, und vom rostigen Gestänge blättert die Farbe ab. Meine Bank steht unter einer Buche, mitten auf einer weitläufigen Wiese. Grabstätten aus anderthalb Jahrhunderten säumen die Wiese; manche herausgeputzt und liebevoll gepflegt, andere bis zur Unkenntlichkeit überwuchert.

Anfangs dachte ich, meine Liebe zu der Bank sei nur ein Strohfeuer. Eine eindrückliche, aber flüchtige Bekanntschaft. Doch es zieht mich immer wieder hin zu ihr. Wenn ich dort sitze, lausche ich dem Gesang der Vögel. Ich höre das geheimnisvolle Rauschen in den Buchenzweigen. Dieser Ort inspiriert mich, hier treffe ich wichtige Entscheidungen, hier spinne ich Ideen, feiere ich Abschiede und Anfänge. Hier erlebe ich kleines und großes Glück. Meine Bank ist ein Ort der Geborgenheit. Und wo steht Ihre Bank? Ihre Quelle der Kraft und der guten Gedanken? Sie haben keine? Schauen Sie sich um: vielleicht ist sie näher, als Sie denken.

19) Im Wildpark bei den Wisenten - Ansammlung vieler Kiefernbäume (Meerwiesertalweg 140, 66123)

Bäume sind durch ihre Wurzeln über die ganze Erde hinweg miteinander verbunden.

Ich sitze oft dort auf der Bank und betrachte die Bäume, die Tiere.

Und genau hier spüre ich so stark diese Verbindung zu meinen eigenen Wurzeln, meinem Geburtsort an der polnischen Ostsee. Wir sind vielleicht grade isoliert und begrenzt in unserer Bewegungsfreiheit, aber es gibt andere Arten der Verbindung, die man überall spüren und erleben kann. Auch das Geschichtenerzählen, diese schöne Idee, verbindet uns miteinander trotz Distanz. Es tut uns gut den Focus auf das zu richten, was unsere Welt so schön und lebenswert macht.

20) Der Ort mit den kleinen gelben Männchen und den vielen bunten Steinen (Bahnhofstraße 77, 66111)

Ja – es gibt ihn noch – den Laden bei dem sich Groß und Klein die Nase an der Scheibe platt drücken – so wie früher! Und für mich ist das auch noch das gleiche Gefühl wie früher – das Kind in mir ist begeistert! Und das Schönste daran – MEIN Kind ist es auch. Es ist wunderschön zu wissen das ich mit dem wichtigsten Menschen in meinem Leben diese Begeisterung teile. Wir staunen, fachsimpeln, diskutieren und disputieren. Manchmal kaufen wir auch – ist aber kein Muss. Oft träumen und wünschen wir nur. Dieser Ort – mit den kleinen gelben Männchen und den vielen bunten Steinen ist mein Saarbrücker Ort des Glücks – und das merke ich nicht nur bei mir sondern auch bei denen die dort arbeiten dürfen und jenen dort mit der gleichen Freude wie ich verweilen.
